



Visite: Seinen Weihnachtsurlaub verbrachte Matthias Ketteler wieder in Jahaly. Unser Bild zeigt ihn gemeinsam mit Klinikleiter Bakari Kinte bei der Untersuchung eines kleinen Patienten, der mit seiner Mutter ins Hattinger Buschkrankenhaus gekommen war.

Für Buschlinik zählt jede Mark

Vor zehn Jahren öffnete Hattinger Krankenhaus in Gambia seine Tore

Seit zehn Jahren gibt es sie schon - die Hattinger Buschlinik im gambischen Jahaly. Im Gespräch mit der Hattinger Zeitung zog Matthias Ketteler, Vorstandsmitglied der „Projekthilfe Dritte Welt“ und einer der Gründer der Buschlinik, jetzt Bilanz.

„Ich denke, wenn wir bei der Eröffnung der Buschlinik vor zehn Jahren die Entwicklung vorausgesagt hätten, die das Jahaly Health Center genommen hat - hätten uns alle für Träumer gehalten“, glaubt Ketteler. In der Tat: In ihrer 10-Jahres-Bilanz wartet

die Projekthilfe mit beeindruckenden Zahlen auf. Über 160 000 Patienten wurden gezählt, seitdem die Klinik im Mai '91 öffnete. 10 728 Menschen wurden im ersten Jahr behandelt, '93 waren es bereits mehr als 15 000.

Den bisherigen Höchststand an Patienten registrierte die Projekthilfe 1999: 24 049 Menschen aus Jahaly und den umliegenden Dörfern wurden behandelt. Nicht ganz so stark war der Andrang 2000. Doch auch in diesem verhältnismäßig ruhigen Jahr zählte man immer noch 20 037 Patienten.

„Was uns aber vor allem mit Stolz erfüllt, ist die Tatsache, dass bei uns von jeder Mark

rund 98 Pfennig auch direkt in Jahaly ankommen“, erläutert Ketteler. Der bewusst auf ein Minimum beschränkte Verwaltungsaufwand machte es möglich, die Pro-Kopf-Kosten je Patient auf 6,15 Mark zu drücken - eine Zahl, von der

Finanzierung bleibt ein Problem

im deutschen Gesundheitswesen niemand auch nur zu träumen wagte. 794 000 Dalasi, rund 123 000 Mark betrug das Budget im letzten Jahr. In diesem Jahr, wo zwei neue Krankentransportwagen für die Klinik anzuschaffen sind,

werden es 190 000 Mark sein.

Doch bei aller Sparsamkeit: „Die Finanzierung des täglichen Klinikbetriebs bleibt ein Problem“, berichtet Ketteler. Immerhin sind für 24 Mitarbeiter monatlich rund 5200 Mark aufzubringen. Für Medikamente werden jährlich 40 000 Mark fällig. Und: Einzige Einnahmequelle ist das Spendenaufkommen.

Spender sind also stets willkommen. Sie können direkt spenden (Sparkasse Hattingen, BLZ 30 510 40, Kto.-Nr. 50 963) oder zu Frank Heuer, Im Poth 26, 45529 Hattingen, ☎ 0234/941 83 23 (werktags) wegen einer Förderschaff Kontakt aufnehmen. **wie**